



#16 Ole Coming-Out

„Von sinnlosen Statistiken erdrückt: Mein Weg vom Staatsdienst in die Selbstständigkeit.“

Da mir von Haus aus Sicherheit als höchste Maxime anezogen wurde („Bloß kein Risiko eingehen!“), war der Schritt in den Staatsdienst die logische Konsequenz und die Lebzeitverbeamtung das große Ziel, worauf allen voran meine Eltern mit Spannung hinfieberten. Dieses Ziel habe ich dann 2021 erreichen können.

Ich habe zunächst 2012 im mittleren und danach 2015 im gehobenen Dienst der Finanzverwaltung mit meinen ersten Schritten im Beamtentum begonnen, 2019 wechselte ich von der Finanzverwaltung zum **Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw)** und begann dort meine Tätigkeit als Finanzbuchhalter im dortigen Steuerbereich.



Als sehr zahlenaffiner Mensch hatte ich zu Beginn viel Freude an der Arbeit im Finanzamt und meiner Tätigkeit als Buchhalter bei der Bundeswehr. Ich habe viele engagierte und motivierte Mitarbeiter kennenlernen dürfen, die sich mit vollem Eifer der Arbeit gewidmet haben.

Mit der Zeit habe ich aber mehr und mehr beobachten müssen, dass **mit steigendem Arbeitspensum auch der Druck durch Vorgesetzte zugenommen hat** und dies den Arbeitseifer und die Arbeitsmoral der Bediensteten extrem beeinträchtigt hat. Der Effekt wurde durch die oft sehr schlechten Aufstiegschancen noch verstärkt.

Gerade diese in ein leistungsfeindliches Umfeld eingebettete Arbeitssituation hat mich während meiner gesamten Beamtenkarriere massiv erschüttert, da ich stets gewohnt war, ergebnis-, leistungs-, team- und zielorientiert zu arbeiten, mit der naiven Erwartungshaltung, dafür Anerkennung, Respekt,



Wertschätzung und Förderung von Vorgesetzten und Kollegen zu erhalten.

Dies sollte sich im späteren Verlauf meiner Karriere als Trugschluss herausstellen, da man mich im Gegenteil nur mit mehr Arbeit „belohnt“ hat, wohingegen andere Kollegen, die ihren Dienst lediglich „nach Vorschrift“ erledigten, von Vorgesetzten gelobt, bessere Beurteilungen erhielten und folglich schneller gefördert wurden.

Im Laufe der Zeit und den damit gewonnenen Erfahrungen habe ich dann auch begonnen, **den Sinn meiner Arbeit als Finanzbuchhalter infrage zu stellen**, da mit der Zahlung von Ertrag- und Umsatzsteuer an die jeweiligen Finanzbehörden lediglich versteuerte Gelder von der Gebietskörperschaft „Bund“ an die Gebietskörperschaft „Land“ gezahlt werden, nur damit diese die Gelder wieder auf die Gebietskörperschaften Bund, Länder und Kommunen umverteilt (dies ergibt sich leider aus



Art. 106 des Grundgesetzes).

Es wurde mehr und mehr ersichtlich, **dass meine Arbeit nur eine reine Arbeitsbeschaffung darstellt**, da mit den Zahlungen lediglich Gelder hin- und hergebucht werden, ohne auch nur einen Mehrwert für irgendjemanden zu schaffen.

Mit den Erfahrungen, die ich über die Jahre innerhalb der Verwaltung machen musste, wuchs in mir die traurige Erkenntnis, dass ich letztendlich nur ein Zahnrad eines korrupten, ineffektiven und ineffizienten Systems bin, dessen einzige Aufgabe es ist, zu funktionieren und die Arbeit stumpf zu erledigen, egal, was es bringt und kostet.

Arbeiten für Statistiken, um selbstgesteckte, aber oft sinnlose Ziele zu erreichen, war die Maxime!

Um die Gesundheit und das Wohlbefinden des einzelnen Beamten wurde sich nur dann gekümmert, wenn es schon zu spät war.



Das alles hat mich zwar sehr frustriert, aber noch nicht zum Umdenken bewegt.

Mit der Corona-Pandemie kam es dann zu meinem ersten Wendepunkt in meinem Leben.

In dieser Zeit ist mein Vertrauen in den Staat (und damit auch meinen Dienstherrn) endgültig zerstört worden.

Die staatlichen Maßnahmen, die während der beiden Corona-Lockdowns erlassen wurden, der damit einhergehende Freiheitsentzug der Bevölkerung mit willkürlichen Regelungen, der immer kleiner gewordene Meinungskorridor, wo kritische Stimmen zur staatlichen Politik massiv eingeschränkt und unterdrückt wurden, aber allen voran die staatliche und medial gestützte Hetzjagd gegenüber Ungeimpften und „Corona-Leugnern“ haben mir mehr als deutlich gezeigt, dass man dem Staat nicht vertrauen kann und er oft selbst das



Problem und nicht die Lösung darstellt.

Hieraus erwuchs in mir die Erkenntnis, dass Eigenverantwortung sowie Unabhängigkeit vom Staat absolut notwendig sind, um sich wirksam von solchen willkürlichen Maßnahmen schützen zu können.

Diese Zeit hatte natürlich auch Auswirkungen auf mein Arbeits- und Privatleben.

Es kam zu Arbeitsrückstau und fehlendem Personal in nahezu allen Bereichen unseres Amtes, was in überbordende Mehrarbeit mündete.

Aus falscher Loyalität und unangebrachtem Pflichtbewusstsein gegenüber meinem Dienstherrn und meinen Kollegen habe ich die neue Arbeitssituation stillschweigend akzeptiert und mich Hals über Kopf in die Arbeit gestürzt.

Zudem spürte ich als einer der wenigen Ungeimpf-



ten in meinem Bereich die Auswirkungen und den allgemeinen Druck, ausgelöst durch die staatliche Hetzjagd gegenüber Ungeimpften und „Corona-Leugnern“, das sich auf sämtliche persönlichen und dienstlichen Beziehungen auswirkte.

Ich habe mich in dieser Zeit weitestgehend aus meinem sozialen Leben zurückgezogen und meinen Impfstatus sowie meine Position zu diesem und anderen politischen Themen für mich behalten, um möglichst unter dem Radar zu bleiben und keine Probleme heraufzubeschwören.

Da ich mit dem Entzug meiner persönlichen Freiheiten, dem eingeschränkten Zugang zu sozialen Aktivitäten und meiner inneren Unzufriedenheit gegenüber meiner allgemeinen Lebenssituation schwer zu kämpfen hatte, habe ich damit begonnen, mich **intensiv mit den Themen Freiheit, Finanzen und Persönlichkeitsentwicklung zu befassen.** Im Rahmen dessen bin ich auch mit „Staatenlos“



in Berührung gekommen und war direkt Feuer und Flamme, da mich Christophs persönliche Geschichte, die Idee des Perpetual Travellings in all seinen Varianten und auch die Möglichkeiten der legalen Steueroptimierung (eins meiner Herzens-themen!), die er in seinem Blog aufzeigt, total fasziniert haben.

Ich begann kurz darauf, mich nebenberuflich mit Investments und Vermögensaufbau zu befassen und habe mir mit dem Börsen- und Optionshandel mit Schwerpunkt Stillhalterstrategien ein kleines, zweites Standbein aufgebaut.

Im vergangenen Jahr 2023 kam es dann zu meinem zweiten und entscheidenden Wendepunkt in meinem Leben.

Die Maßnahmen der vergangenen Jahre, allen voran während der Corona-Zeit, und meine persönliche Arbeits- und Lebenssituation haben bei mir



sowohl physische als auch psychische Schäden hinterlassen.

Die Schäden waren am Ende so groß, dass ich extreme gesundheitliche Probleme entwickelt habe, die eine weitere Beschäftigung unmöglich gemacht haben.

Im Rahmen der Behandlung kristallisierte sich in mir mehr und mehr der Gedanke, mein Leben anders gestalten zu wollen.

Über die Jahre hat sich mein Wunsch nach Freiheit, Selbstständigkeit und Unabhängigkeit so tief in mir manifestiert, dass eine Rückkehr in mein bisheriges Arbeitsumfeld und allen voran in den öffentlichen Dienst für mich nicht mehr infrage kommt.

Da ich jedoch nach wie vor für die Themen Buchhaltung und Steuern brenne, habe ich mich in die-



sem Jahr dazu entschieden, mich als Buchhalter selbstständig zu machen, um so meiner Leidenschaft nachzugehen und mit meinen Fähigkeiten andere Unternehmer bestmöglich bei der Erfüllung ihrer Visionen zu unterstützen.

Für die geeignete Firmenstruktur, die meine Bedürfnisse am besten berücksichtigt, **habe ich bereits Kontakt mit „Staatenlos“ gesucht und plane die Gründung einer US-LLC.**

Damit ich neben unternehmerischer auch meine persönliche Freiheit in vollen Zügen genießen kann, werde ich Ende 2024 meinen Lebensmittelpunkt von Deutschland nach Südamerika verlegen.

Ich freue mich schon sehr darauf, ein neues, spannendes Kapitel in meinem Leben beginnen zu können!



Du möchtest Deine Geschichte mit uns und der Community teilen?

Dann schreibe eine E-Mail an info@staatenlos.ch

Als Dankeschön sponsern wir Dir eine **US LLC** für ein Jahr, damit Du einen optimalen Start in Dein neues, freies Leben erhältst.